


Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

## Dienstag, den 22. Januar.

### I. Citationes Edictales

Aus Befehl Eines Hochwürdig-Hochwolgebohrnen Münsterischen Domcapituls verordneten Herrn Richtern und Gograven zu Telgte, werden alle und jede Schuldgläubigere des Wirthschaftern Hollman hiemit zum erstenmal edictaliter citiret und abgeladen, um innerhalb 14 Tagen nach Verkündigung dieses ihre Forderungen nebst einer förmlichen Liquidation sub pœna perpetui silentii & cum temporali inhibitione einzubringen und zu übergeben. Signatum den 15ten Januar 1771.

Ad Decretum D. Gogravii
J. C. Werlein, Gerichtschr.

### II. Gerichtliche Notificationes.

Am Dienstag, den 5ten Monats Februar. laufenden Jahrs, sollen drey dem Zellern Ovelgünne Kirsp. und Gerichts Essen, zuständige an dem Wege nach Quackenbrück belegene Stücke, ad 6 Scheffel Baulände reyen, welche per Scheffel zu 25 Rthr. ästimiret sind, auf dem Hochfürstl. Münsterisch. Gerichtshofe zu Essen dem Letzt- und Meistbietenden verkaufet werden. Signat. Essen den 8. Januar 1771.

Ad Mandatum D. Judicis Garrel
J. H. Lotten, Gerichtschr.

Am Mittwochen, den 6ten Monats Febr. laufenden Jahrs, soll die der Wittiben Anton Wahl zu Löhningen zuständige Wiese an Böckers Wiese belegen, wie denn auch derselben Garte dahier zu Löhningen in meines Richtern Behausung den letzt und Meistbietenden gerichtlich verkaufet werden. Signat. Löhningen den 9 Januar 1771.

Ad Mandatum D. Judicis
J. H. Lotten, Gerichtschr.

# III. Vermischte Nachrichten.

Es ist am 10ten dieses des Nachts am Bal Masque ein hellblauer englischer Dames Ueberrock vermisset worden, wer dieselben zu sich genommen, beliebe ihn dem Intel. Comt. zu überliefern, wofür ihm ein gutes Trinkgeld wird gegeben werden.

Eine Frauensperson, die bereits mehrere Jahren bey Herrschaften als Haushälterin gedienet, und sowol im Kochen als anderen in der Haushaltung nothwendigen Wissenschaften erfahren, sucht bey einer Herrschaft wieder in Diensten zu kommen. Das Intell. Comt. giebt weitere Nachricht.

Der 10ten Churcöllnischen Lotterie erste Classe ist am 7ten und 8ten dieses gezogen, fort die Liste darab samt hinlänglichem Fond zu Auszahlung deren Gewinnsten, sodann die Erneuerungs-Loosen zur 2ten Classe allen Collectoren bereits zugefertiget worden

Zu der 2ten Classe, welche ohnfehlbar gemäß dem Plan, am 18ten Hornung gezogen wird, sind bey dem Kaiserl. Reichs-Postsecretair Wandt auch noch etwelche ganze Kaufloose zu 12 Fl. 40 Kr., wie auch noch einige halbe und viertel Kaufloose zu 6 Fl. 20 Kr. und 3 Fl. 10 Kr. zu bekommen.

Demnach es festgestellt bleibet, daß am 26. dieses Monats Januarii fünfzig Stück gute Malereyen in gefolg darüber erhaltener gnädigsten Erlaubniß durch 2 Waysenkinder in der Behausung deren Kaufleuten Primavesi und Luzano Nachmittags 2 Uhr ausgezogen werden sollen, so belieben diejenige, welche zum Einsetzen Lust haben, bey Zeiten sich annoch zu melden, es sind noch einige wenige Loosen zu haben, und gewinnet jedes Loos.

Joseph Meurer.

# Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Marseille, vom 21. Dec.

Man will hier aus Constantinopel Nachricht haben, welche meldet, daß der Kaiserl. Königl. Hof zu Wien sich die Wiederherstellung des Friedens zwischen der Pforte und Rußland sehr angelegen seyn zu lassen scheine, und der ehemals als K. K. ausserordentliche Gesandte bey dem Großherrn gestandene Freyherr von Penkler nach dem Lager des Großvizirs gefertigt worden sey, um die Berichtigung desselben zu beschleunigen.

Genua, vom 22. Dec.

Die Berichte aus Spanien ertönen noch immer von kriegerischen Vorkehrungen, und, weil der Catholische König geneigt zu seyn scheint, von keiner seiner Forderungen abzustehen, so dürfte es um die fernere Fortdauer des Friedens nicht allzu günstig aussehen.

Orleans, vom 30. Dec.

Der gewesene Minister und Staats-Secretarius, Herzog von Choiseul, ist mit seiner Frau Gemahlin am 26sten dieses, nachdem er hierselbst das Nachtlager gehalten, um 2 Uhr Nachmittags zu Chanteloup angekommen. Obgleich das Schloß und die Gegenden durch die Fluten zum Theil unter Wasser gesetzt waren, so hat Hochderselbe dannoch am folgenden Tage der Jagd abgewartet. Uebrigens sind nie einem entsetzten Minister so viele Merkmale der Freundschaft von dem hohen Adel erwiesen worden. Auf der ersten Poststation von Paris fand er viele Generals-Personen, die ihm ihr Beyleid über seine Ungnade bezeugten.

Warschau, vom 29. Decemb.

Es ist über Lemberg unterm 23sten dieses die Nachricht eingegangen, daß nunmehro die Türken auch Giurgiewo, die letzte Vestung an der Donau, verloren haben, indem dieselbe von den Russen besetzet worden ist. Auch hat sich ein Major mit einer Anzahl Freywilliger über die Donau gewagt, und das auf jener Seite gelegene kleine Fort weggenommen, ruinirt, das Geschütze davon ver-

senkt, und sich, ohne einen Mann zu verlieren, über den Fluß zurück gezogen. Es geschahe dieses alles, so zu sagen, im Angesichte des Großviziers, dessen Lager nur 2 kleine Meilen hinter der Donau befindlich war. Die Besatzung von 1500 Mann entflohe nach dem Lager, doch wurden einige davon niedergehauen und einige gefangen genommen.

Wien, vom 29. Decemb.

Die Briefe aus Italien behaupten noch immer, daß der Bruch Englands mit Spanien und Frankreich unvermeidlich sey. Der K. K. Hof ist in Ansehung dieser Umstände sehr gleichgültig, daher auch hier wenig davon gesprochen wird. Desto mehr beschäftiget man sich mit der Anordnung des Hofstates für den Herzog Ferdinand und dessen hohen Braut, der Prinzeßin von Modena.

London, vom 1. Januar.

Einige von unsern Politicis sind der Meinung, daß die am Französischen Hofe vorgegangene große Ministerialische Veränderung dergleichen auch an dem unsrigen hervorbringen werde.

Inzwischen wird itzo glaubwürdig bestätiget, daß Lord Weymouth im Rathe seine Stimme für einen unmittelbaren Krieg mit Spanien gegeben, und, weil er hiermit kein Gehör gefunden hat, solches die Ursache seiner Abdankung vom Südlichen Staats-Secretariat gewesen ist, indem er bey solchen Gesinnungen mit dem Spanischen Ambassadeur nicht wohl weiter hat tractiren können. Sr. Lordschaft ist hierauf zwar das Norder-Departement angetragen worden, allein Sie haben sich dafür bedankt.

Der Spanische Ambassadeur war vorgestern, mit seinem Bruder, dem Grafen von Lavagna, und seinem Secretair, länger, als irgend ein anderer fremder Minister, bey Hofe.

Was auch das Ende der gütlichen Unterhandlungen seyn werde, so ist doch, sagt man der Herr Graf von Guines versichert, daß er nicht lange mehr bey uns bleiben werde.

Braunschweig, vom 6. Jan.

Am Donnerstage, den 3ten dieses, Abends um 11 Uhr, sind Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und der Prinz Friderich Adolph von Schweden, in höchstem Wohlseyn hier eingetroffen.

Brüssel, vom 3. Januar.

Die Beungnadigungen des Herzogs von Choiseul, der seit so vielen Jahren der absoluteste Minister gewesen ist, desgleichen man je in einem absoluten Staate gehabt haben mag, und dessen Bruders, des Herzogs von Praslin, wie auch ihrer Schwester, der Herzogin von Grammont, erwecken so viele Verwunderung, als Aufmerksamkeit, zumal da die eigentliche Ursache dieser ihrer Beungnadigungen noch nicht mit Gewißheit bekannt ist. Viele vermuthen jedoch, daß die Streitigkeiten mit den Parlementern darzu beygetragen haben.

Hamburg, vom 6. Januar.

Briefe aus Berlin lassen einfliessen, daß des Königs in Preussen Majestät Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich von Preussen drey Ordensbänder vom schwarzen Adler nach Petersburg gesandt haben, deren eins für des Großherzogs Kaiserl. Hoheit, das andere für den Grafen Orlow, und das dritte für den Grafen Panin bestimmet seyn soll.

Niederrhein, vom 9. Januar.

Von der feindlichen Behandlung zwischen dem Englischen Schiffe Brittannien und einem Spanischen Schiffe, haben wir folgende nähere Nachricht. „Das Englische Schif Brittannien wurde von einer Spanischen Fregatte von 36 Kanonen attaquiret, und mit einer starken Ladung zu der Forderung gezwungen, daß sich der Englische Capitain an Bord des Spanischen Schiffes verfügen sollte, widrigenfalls man ihn in den Grund bohren würde. Wie der Englische Capitain an Bord der Spanischen Fregatte war, verlangte der Spanische Capitain von ihm die Situation der wirklichen Macht von Jamaica, und ob die Engländer daselbst Schiffe hätten, und wie viele, zu wissen. Der En-

gelländer schlug alsbald diese Forderung ab; allein er wurde endlich durch Zwang zum Geständnisse gebracht, weil er nicht sowohl übel begegnet, als auch zugleich von neuem auf sein Schiff gefeuert wurde, welches gewiß zu Grunde gegangen wäre, wenn der Lieutenant der Spanischen Fregatte, der ein Irländer war, sich nicht ins Mittel bey dem Spanischen Capitain geschlagen hätte. Das Englische Ministerium ist über dieses unbillige Verfahren sehr unzufrieden, und befürchtet, daß, woferne es das gemeine Volk erfahren dürfte, dieses gewiß auf eine hinlängliche Gnugthuung bestehen würde. Da diese Nachricht von sicherer Hand ist; so darf an der Wahrheit derselben nicht gezweifelt werden.

Amsterdam, vom 10. Januar.

So stark der Anschein zu einem Krieg zwischen England und Spanien ist, so giebt es doch, nach den Londner Berichten, eine Menge der angesehensten Leute des Königreichs, welche von einem Bruche durchaus nichts wissen wollen. Sie behaupten, die Sache wegen Falkland, wann man auch setzte, daß diese Inseln der Krone unstrittig zugehörten, sey nicht von zureichender Wichtigkeit, um die Nation in einen verderblichen Krieg zu stürzen, für dessen Erfolg keine Gewähre zu leisten wäre, und welcher durch seine Folgen hernächst Europa in einen allgemeinen Krieg verwickeln könnte. Ueber dies schmeicheln sie sich, daß die Englischen Ministere alle Wege der Aufrichtigkeit und Bescheidenheit in dem wirklichen Unterhandlungs-Geschäfte einschlagen werden. Nur die Widerspruchs-Parthey ist von widriger Meinung, und möchte es gerne dahin bringen, daß England unmittelbar den Krieg erklärte, um, wie sie saget, den Absichten Spaniens und Frankreichs zuvorzukommen. Vermuthlich wird sich die Sache ehestens aufklären.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Nach den jüngsten Berichten aus Spanien werden die Kriegs-Anstalten in besagtem Königreiche noch immer mit ungewöhnlichem Fleisse betrieben. Man setzt sogar hinzu, daß einige Privat-Leute sich anerboten haben, 8 Kriegsschiffe auf ihre Kosten zu bemannen, im Fall die Streitigkeiten zwischen ihrer Krone und Großbrittannien nicht zu einem gütlichen Vergleiche gedeihen sollten.

Der Herr General von Luckner ist auf erhaltenen Befehl von Paris schleunigst dahin abgereiset.

Der Französische Charge d'Affaires bey der Republik Venedig hat bekannt machen lassen, daß alle, welche etwas an ihm zu fordern haben, sich baldigst bey ihm melden, und ihre Bezahlung empfangen sollen, weil er schleunigst nach Paris abreisen werde.

Man hat in Cadix durch ein Schiff, welches von Lima gekommen, die Nachricht erhalten, daß die Spanier sich im Südmeer noch einer andern Insel bemächtiget, welche den Engländern gehört.

In London sind vom 10ten Decemb. 1769 bis 11ten Decemb. 1770 gebohren worden, 17109 Menschen, gestorben sind 22434.

Der berühmte Graf Potocki ist nach Frankreich gegangen; man sagt, daß er dermalen wirklich zu Paris sey, und sich daselbst incognito aufhalte.

Das Publicum in Paris fährt fort zu bezeugen, daß die Dauphine bey der Disgrace des Herzogs von Choiseul empfindlich gerühret worden, und dieserwegen in folgende Worte ausgebrochen sey: „Ich hätte niemalen geglaubt, daß der erste Verdruß, den ich in Frankreich haben würde, mir von dieser Seite käme.

Das Erdbeben hat im Toscanischen kürzlich hin und wieder großen Schaden verursachet.

In Portugal sollen Befehle gegeben worden seyn, sich zu Wasser und zu Lande in guten Stand zu setzen.

Diesen Abend ist auf dem Hofsaal Musikalische Akademie, der Anfang ist um halb 5 Uhr. Für die Entree zahlet die Person 6 Ggr.